

# 144. Jahresversammlung VSA am 18./19. Mai 1988 in Herisau (AR) : "Das Heim als kulturelle Geburtsstätte der Zukunft"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **59 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

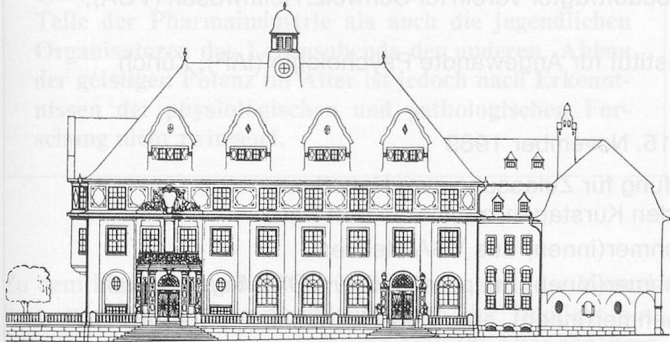
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## «Das Heim als kulturelle Geburtsstätte der Zukunft»

*dbr* - Seit bald eineinhalb Jahrhunderten führt der VSA seine Jahresversammlung alljährlich im Mai durch, diesmal am 18./19. Mai in Herisau, dem Hauptort des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Die 144. Jahresversammlung des VSA ist einer ziemlich kühnen Behauptung gewidmet; ihr Titel lautet nämlich «Das Heim als kulturelle Geburtsstätte der Zukunft». Die Referate werden einmal den Begriff «Kultur» erleuchten und die verschiedenen Anwendungsgebiete aufzeigen, sie werden aber auch auf drei ganz konkrete Beispiele von kulturstiftenden Heimgründungen hinweisen, und zum Abschluss der Tagung wird Kultur in ihrer literarischen Form für die Tagungsteilnehmer erlebbar, spürbar gemacht.



Eine der besonderen Sehenswürdigkeiten in Herisau: Das Regierungsgebäude am Obstmarkt, dessen 75-Jahr-Jubiläum letztes Jahr gefeiert werden konnten.

Als Einstimmung auf diese bedeutungsvolle VSA-Tagung soll eine kurze Begriffsklärung dienen: «Kultur ... (bedeutete) ursprünglich Bearbeitung und Pflege des Bodens ..., um ihn menschlichen Bedürfnissen anzupassen und dienstbar zu machen. Übertragen bedeutet Kulturpflege, Verbesserung, Veredelung der leiblich-seelisch-geistigen Anlagen und Fähigkeiten des Menschen ... Im umfassenden Sinne ist die Kultur die Gesamtheit der Lebensbekundungen, der Leistungen und Werke eines Volkes oder einer Gruppe von Völkern. Sie ist der Inbegriff für jenen neuartigen Prozess auf Erden, dessen Einzelprodukte nur menschliche Schöpfungen sind und niemals von der Natur hervorgebracht worden wären.» (Philosophisches Wörterbuch, Stuttgart 1978).

Ist nun also das Heim wirklich ein kultureller Ort, ein Ort zur «Veredelung der leiblich-seelisch-geistigen Anlagen und Fähigkeiten des Menschen»? Und könnten von daher gar Impulse ausgehen, die ein ganzes Volk, eine Gesellschaft prägen könnten? Bedeutet Heim

vielleicht sogar eine Form des Zusammenlebens, die richtungsweisend sein könnte für die Zukunft unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens?

Dass sich die VSA-Leute gerade im Appenzellischen Gedanken machen zu solchen Fragen, kann nicht nur Zufall sein, zeichnet sich doch der Kanton Appenzell wie kaum ein anderer Schweizer Kanton durch eine höchst eigenwillige Kultur aus – Kultur im oben erwähnten umfassenden Sinne verstanden. Zwei beeindruckende Beispiele dafür sollen nicht unerwähnt bleiben: In den Freiheitskriegen gegen die weltliche Herrschaft des Klosters St. Gallen anfangs des 15. Jahrhunderts nahm das appenzellische Hirtenvolk mit seiner Parole, zur Freiheit habe jeder Mensch das Recht, wenn er es fühle und behaupten könne, die Idee der Menschenrechte lange vor der Französischen Revolution vorweg. Und andererseits ist es auch wieder der Kanton Appenzell (Innerrhoden), der noch heute, im 20. Jahrhundert, keine politische Gewaltentrennung kennt: Die Regierungsmitglieder sind zugleich die Vertreter im Kantonsparlament. Fortschrittlichkeit und unbegreifliche Rückständigkeit in ein und demselben Volk: Das ergibt den Appenzeller, der für seinen Individualismus und seinen Freiheitsdrang genauso bekannt ist wie für seinen Witz und seine ungewöhnliche Schlagfertigkeit.



Immer schon war auch die Jahresversammlung des VSA ein kultureller Anlass, doch noch nie so vollumfänglich wie dieses Jahr. Der VSA freut sich, Sie alle zur 144. Jahresversammlung willkommen heissen zu dürfen am 18./19. Mai im Kasino Herisau!

### Programm

#### Mittwoch, 18. Mai 1988

- 14.15 Eröffnung der Tagung im Casino Herisau  
Martin Meier, Präsident VSA  
Fritz Heeb, Tagungsleiter
- 14.30 «Die Kultur in unserer dynamischen Gesellschaft»  
Dr. Walter Gut, Hildisrieden
- 15.30 Kaffeepause
- 16.00 3 Gründungen, 3 Persönlichkeiten, 3 Berichte:  
Sr. Christiane Jungo (Institut Ingenbohl), Brunnen  
Martin Meier (Evang. Frauenhilfe), Bern  
Dr. Heinz Zindel (Gott hilft), Zizers
- ab 19.00 Apéro und anschliessend  
Gemeinsames Nachtessen im Casino Herisau

#### Donnerstag, 19. Mai 1988

- 09.00 «Von der Alltagskultur bis zur politischen Kultur»  
Andreas Iten, Unterägeri
- 09.45 Kaffeepause
- 10.15 «Das Heim als Bewahrungsstätte christlichen Glaubens»  
Kirchenrat Heinrich Behr, Marienstift, Arnstadt (DDR)
- 11.15 Silvio Blatter, Zürich, liest aus seinen Werken
- 12.30 Gemeinsames Mittagessen im Casino Herisau